

Personalien

Dr. Diether Posser (SPD), früherer Landtagsabgeordneter und langjähriger Minister, hat noch vor dem Jahreswechsel den Arnold-Frey-muth-Preis der Arnold-Frey-muth-Gesellschaft in Hamm verliehen bekommen. Mit dem erstmalig im Hammer Gustav-Lübke-Museum vergebenen und mit 5000 Mark dotierten Preis sollen nach der Begründung der Jury-Entscheidung, die von der Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, Professorin Dr. Jutta Limbach, vorgetragen wurde, Personen geehrt werden, die sich in besonderer Weise für die Verwirklichung des freiheitlichen und sozialen Rechtsstaates eingesetzt haben. Arnold Freymuth, der Namensgeber dieses Preises, sei zu Zeiten der Weimarer Republik für Frieden und soziale Gerechtigkeit eingetreten, führte Frau Limbach aus. Sie ehrte Dr. Diether Posser als „unerschrockenen Kämpfer für Bürgerfreiheit und Rechtsstaatlichkeit“. Der Preis solle vorzugsweise sein Wirken in den Jahren 1951 bis 1968 als Anwalt im kalten Krieg auszeichnen. Posser, geboren 1922, war seit 1952 als Rechtsanwalt in der Kanzlei des späteren Bundespräsidenten Gustav Heinemann in Essen tätig. Mit ihm schloß er sich nach Auflösung der von beiden begründeten GVP der SPD an. Von 1968 bis 1972 war er in NRW Minister für Bundesangelegenheiten, danach Justiz- und später Finanzminister, bis er 1988 aus der aktiven Politik ausschied.

Fröhlich unruhig

„Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß meine Frau und ich nach sieben Nichten und Neffen nun auch eine Tochter haben. Mila Wolf sorgt seit dem 1. September 1994 für fröhliche Tage und unruhige Nächte.“

Zuschrift des SPD-Abgeordneten Gerd-Peter Wolf an die Redaktion, die herzlich gratuliert.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 884 23 03,
884 23 04 und 884 25 45, btx: *568 01#, FAX
884 30 22

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschoeltsch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (GRÜNE), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Werner Stürmann (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Trittsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche



Annelie Kever-Henseler (SPD)

„Ich wäre unglücklich, wenn ich ausschließlich Landtagsabgeordnete wäre. Ich brauche die Praxis.“ Und die hat Annelie Kever-Henseler im sozialen Bereich gefunden, der ihr seit Jahren sehr am Herzen liegt. So ist die gelernte Wissenschaftliche Mitarbeiterin in ihrer Heimatstadt Köln nicht nur Vorsitzende der Drogenhilfe mit 60 hauptamtlichen Mitarbeitern, sondern auch Vorsitzende der Jugendkunstschule Köln-Rodenkirchen. „Eine Einrichtung, die bei der Bekämpfung von Gewaltproblemen bei Jugendlichen eine große Rolle spielt.“ Den Jugendlichen wird hier versucht, etwas Sinnvolles an die Hand zu geben. Besonders stolz ist die 47jährige auf ihren „Arbeitskreis Rheinstraße“ in der Domstadt. Mit ihm wurde 1989/90 ein sozialer Brennpunkt mit alten „Laubengang-Häusern“ nach jahrelanger Vorarbeit auf gelungene Weise saniert, wie ihr Experten bescheinigen.

Und noch einen anderen Erfolg kann sich Annelie Kever-Henseler auf die Fahne schreiben: Die zwei Millionen Mark Unterstützung, die vom Land in ihren Wahlkreis im Kölner Süden flossen, um den Hochwasser-Opfern von Weihnachten 1993 zu helfen. „In erster Linie ging das Geld an Leute mit kleinen Gehältern, an Rentner und Kinderreiche“, freut sie sich auch heute noch. Einen weiteren Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit sieht Annelie Kever-Henseler, die 1972 in die SPD eintrat und seit 1990 im Landtag ist, im Ausschuß für Mensch und Technik. „Wie wirken sich die neuen Technologien auf den einzelnen Menschen aus“, so lautet die spannende und vorrangige Frage, die sie sich selbst stellt. Vor Ort sucht sie auch bei diesem Thema deshalb das Gespräch mit Betroffenen und Verbänden, zum Beispiel das Transplantationsgesetz betreffend.

Kontakte hält die Abgeordnete ferner zu Schulen und Eltern. Als Mitglied des Schulausschusses des Landtags widmet sie sich verstärkt dem Bereich der Sonderpädagogik. Die Integration von Behinderten und Nichtbehinderten ist ihr besonders wichtig. „Ich habe noch eine Reihe von Dingen, die ich durchsetzen möchte“, sagt die ehrgeizige Politikerin. So müsse zum Beispiel das Methadon-Programm mit psychosozialer Betreuung unbedingt weiter ausgebaut werden. Vorrang habe allerdings die Suchtverbeugung.

Durchsetzungsvermögen bewies Annelie Kever-Henseler schon allein bei ihrem beruflichen Werdegang. Nachdem sie bis 1971 als Kaufmännische Angestellte tätig war, absolvierte sie zwei Jahre später am Köln-Kolleg ihr Abitur und nahm dann das Studium der Rechtswissenschaft auf. 1975 bis 1986 war sie als Werkstudentin in verschiedenen Firmen beschäftigt. 1989/90 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin. „Politik hat mich schon in der Schule interessiert“, begründet sie ihren Entschluß, schließlich diesen Weg einzuschlagen.

Ihr Engagement hat aber auch einen relativ hohen Preis: Nämlich einen akuten Mangel an Freizeit. Liebend gerne würde sie sich mehr ihrem Garten widmen. Auch Hunde liebt sie über alles. Doch für ein Haustier fehlt einfach die Zeit. Ihr Mann hat zum Glück viel Verständnis für sie. „Er ist selbst politisch aktiv, darum ergänzen wir uns wunderbar.“

Der persönliche Wunsch von Annelie Kever-Henseler: „Weitermachen“, sagt sie kurz und bündig. Denn in der zweiten Legislaturperiode sei man zweifellos doch „sattelfester“. Sie sei schon deshalb noch wichtiger, weil man sich nicht mehr orientieren müsse, sondern zielgerichteter seinen Sachgebieten nachkommen könne. Ihr politisches Handwerkzeug hat sie auf jeden Fall von der Pike aus gelernt. Und das erkannten die Wähler 1990 in ihrem Wahlbezirk Köln III auch an. Immerhin setzte sie sich klar mit 46,9 Prozent der Stimmen ab. Ihren politischen Auftrag erfüllt die dynamische Kölnerin auch als Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Bayenburg / Marienburg / Raderberg / Raderthal seit 1981. Darüber hinaus ist sie Geschäftsführerin von „forum DS“ — einem Verein zur Förderung der politischen Bildung und Publizistik. „Wichtig ist für mich, daß ich durch meine konkrete Arbeit Hilfestellung leiste, ob in der Jugendarbeit, in der Drogenpolitik oder in anderen sozialen Bereichen.“

Und das kann sie vor Ort in ihrem Wahlkreis im Kölner Süden, den sie bestens kennt — mit all seinen Menschen und deren Sorgen und Nöten. Zupacken lautet die Devise von Annelie Kever-Henseler, wenn Not am Mann ist. So steht das Telefon in ihrem Büro auch selten still, denn irgend jemand sucht immer ihren Rat — und sie umgekehrt die Zusammenarbeit mit Kollegen. Denn eines ist ihr schon allein aufgrund ihrer „Sozialarbeit“ klar: Auf den Teamgeist kommt es an.

Andrea C. Stockhausen

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)